

# STRUKTURWANDEL UND PROTEST

## Hamburg und Norddeutschland seit den 1970er Jahren

Nach der industriell geprägten Boom-Phase mit ihren Modernisierungs- und Reformprozessen setzten in den frühen 1970er Jahren ökonomische und gesellschaftliche Umbrüche ein, die die Lebenswelten aller veränderten. Der Sozialstaat geriet in eine Krise, Industriearbeitsplätze gingen verloren und der Niedriglohnbereich weitete sich aus. Zur gleichen Zeit wuchsen Konsum- und Freizeitmöglichkeiten, differenzierten sich Lebensstile, brach das traditionelle Geschlechterverständnis auf und expandierten Bildungswesen und Mitspracherechte der Bürger.

Die Tagung „Strukturwandel und Protest“ fragt nach den Konturen dieses Wandels in Hamburg und Norddeutschland. In welchen Bereichen lässt sich von Krise sprechen und welche Faktoren waren charakteristisch für Hamburg und Norddeutschland? Wie wurde der Wandel in der Bevölkerung wahrgenommen?

Mit diesen Fragen wird die interdisziplinäre Tagung der zeitgeschichtlichen These vom „sozialen Wandel von revolutionärer Qualität“ seit den 1970er Jahren nachgehen. Die Beiträge widmen

sich regional- und stadt-spezifischen Ausprägungen in Ökonomie, in Arbeitswelten oder in der Stadtentwicklung. Ebenso zur Sprache kommen die damit zusammenhängenden sozialen Proteste, in denen sich gesellschaftliche Forderungen artikulierten und neue politische Strukturen entstanden. Ziel der Tagung ist es, Erkenntnisse über den sozioökonomischen Wandel in Hamburg und Norddeutschland mit kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Aspekten zu verbinden, um neue Perspektiven auf die jüngste Zeitgeschichte Hamburgs und Norddeutschlands zu erschließen.

Sie erreichen die Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) mit folgenden öffentlichen Verkehrsmitteln:

**Haltestelle »Schlump«**

U-Bahn: U2 und U3 | Bus: 4 und 15

**Haltestelle »Bezirksamt Eimsbüttel«**

Bus: 5

**Haltestelle »Bundesstraße«**

Bus: 4 und 15

**ab DB-Bahnhof »Dammtor«**

Bus: 4 und 15



Gestaltung: Markus Koehler (www.kominform.net)

Foto: Demonstration der HDW-Belegschaft, Hamburg September 1983 © Michael Meyborg



**Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)**

Beim Schlump 83 | 20144 Hamburg

[www.zeitgeschichte-hamburg.de](http://www.zeitgeschichte-hamburg.de)

**Anmeldung**

Melden Sie sich bitte bis zum 10. September 2011 bei Herrn Rupert Marienfeld an.

[marienfeld@zeitgeschichte-hamburg.de](mailto:marienfeld@zeitgeschichte-hamburg.de)

**Kontakt**

Dr. Claudia Kemper ([kemper@zeitgeschichte-hamburg.de](mailto:kemper@zeitgeschichte-hamburg.de))

Dr. Knud Andresen ([andresen@zeitgeschichte-hamburg.de](mailto:andresen@zeitgeschichte-hamburg.de))

Tel. 040/4313970

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)

Beim Schlump 83

20144 Hamburg



**STRUKTURWANDEL UND PROTEST**  
**HAMBURG UND NORDDEUTSCHLAND SEIT DEN 1970ER JAHREN**  
**TAGUNG 23.-24. SEPTEMBER 2011**



---

## Freitag / 23. September 2011

---

**14.00 Uhr**

### **Begrüßung und Einführung**

Axel Schildt, Knud Andresen,  
Claudia Kemper

**14.30-18.30 Uhr**

### **WIRTSCHAFT UND ARBEIT**

Moderation: Claudia Kemper, FZH

- ▶ Christoph Strupp, FZH:  
Kisten, Kohlen, Kraftwerke.  
Hamburger Hafengewirtschaftspolitik  
seit den frühen 1970er Jahren
- ▶ Sebastian Lehmann, Institut für  
schleswig-holsteinische Zeit- und  
Regionalgeschichte Schleswig:  
Strukturwandel – Schleswig-Holstein  
als Land. Ein Forschungsprojekt

Kommentar: Kirsten Heinsohn,  
Institut für die Geschichte der  
deutschen Juden (IGdJ) Hamburg

**16.00-16.15 Uhr** Pause

Moderation: Knud Andresen, FZH

- ▶ Sarah Graber-Majchrzak,  
Europa-Universität Viadrina  
Frankfurt/Oder:  
Strukturwandel ohne Alternativen?  
Die Schiffbaukrise in Bremen 1978-  
1983
- ▶ Janine Schemmer, FZH:  
„Keine Angst vor dem Container!“ Er-  
zählungen über den Wandel der Ar-  
beitswelt Hafen Hamburg
- ▶ Harry Friebel,  
Universität Hamburg:  
Weiterbildungsbiografien als Indi-  
katoren des sozialen Wandels – die  
Hamburger Langzeitstudie „Kinder  
der Bildungsexpansion“ (1980-2011)

Kommentar: Frank Bajohr, FZH

**18.30 Uhr** Pause

## 19.00 Uhr Abendvortrag

- ▶ Detlef Siegfried,  
Universität Kopenhagen:  
Strukturwandel und Protest seit den  
1970er Jahren.  
Überlegungen zur Historisierung

---

## Samstag / 24. September 2011

---

**9.00-12.30 Uhr**

### **ZUM SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON STADT UND LAND**

Moderation: Sylvia Necker, FZH

- ▶ Meik Woyke,  
Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn:  
„Strukturbruch“ oder die Perpetuie-  
rung des Altbekanntes? Suburbani-  
sierung in den 1970er Jahren
- ▶ David Templin, FZH:  
Selbstverwaltung zwischen  
Aufbruch und Krise – Jugend-  
zentrumsinitiativen im Hamburger  
Umland
- ▶ Thomas Pohl, Institut für  
Geographie Hamburg:  
Hamburgs Wandel zur postfordisti-  
schen Stadt seit den 1970er Jahren
- ▶ Karl Christian Führer,  
Universität Hannover:  
Die Stadt, der Markt und die Angst.  
Der Wohnungsmarkt als bundes-  
deutscher Krisenherd in den 1970er  
Jahren
- ▶ Peter Birke, Universität Hamburg:  
Nach dem Boom? Arbeitsverhältnisse  
und Leitbilder der Stadtteilentwick-  
lung in Hamburg seit 1970

Kommentar: Cornelia Rauh,  
Universität Hannover

**12.30-13.30 Uhr** Mittagspause

**13.30-17.00 Uhr**

### **SOZIALER PROTEST**

Moderation: Linde Apel, FZH

- ▶ Hanno Balz, Universität Lüneburg:  
Jenseits der Friedensbewegung?  
Sozialer Protest und militante Anti-  
Kriegsbewegung in Norddeutschland  
zu Beginn der 1980er Jahre
- ▶ Silke Mende, Universität Tübingen:  
Grüne Avantgarde oder ökologische  
Nachzügler? Hamburgs Grüne, Bunte  
und Alternative – von der „Krise der  
Linken“ zur GAL

Kommentar: Detlef Siegfried,  
Universität Kopenhagen

**15.00-15.15 Uhr** Pause

- ▶ Bart van den Steen, European  
University Institute Florenz:  
Militanz als Praxis und Identität. Die  
autonome Bewegung in Hamburg  
und die Hafenstraße während der  
1980er Jahre
- ▶ Henning Tümmers,  
Universität Tübingen:  
„Heaven can wait“: Reaktionen auf die  
Aids-Bedrohung in Hamburg

Kommentar: Klaus Weinbauer,  
Universität Bielefeld

**17.00-18.00 Uhr**

### **Abschlussdiskussion**

Eingeleitet von Axel Schildt, Knud  
Andresen und Claudia Kemper